Europäische Bewegung Deutschland

Europäischer Wettbewerb

Veröffentlichung der Ergebnisse des 69. Europäischen Wettbewerbs 2021/22

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16SJW2252 gefördert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Europäische Bewegung Deutschland

Europäischer Wettbewerb

Europäischer Wettbewerb 2022

Sachbericht 2022 – Teil II

Inhalt

Seite

1 Geschäftsstelle 2

2 Profil des Europäischen Wettbewerbs 3

2.1 Pädagogische Zielsetzung 3
2.2 Förderung 4
2.3 Lenkungsgremium 4

3 Aktivitäten 2022 5

3.1 Themenstellung und Ergebnisse 5
3.2 Landesjurys und Bundesjury 2022 6
3.3 Veranstaltungen für Schüler:innen 7
3.4 Preisverleihungen 8
3.5 Internationale Kooperationen 8
3.6 Weiterentwicklung der Online-Anmeldedatenbank 9
3.7 Landesbeauftragtentreffen 10
3.8 Informationsveranstaltungen für Lehrende 10
3.9 Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit 11
3.10 Umzug der Geschäftsstelle 12

4 Fazit 13

1 Geschäftsstelle

Der Europäische Wettbewerb (EW) wird seit 69 Jahren in Deutschland in Trägerschaft der **Europäischen Bewegung Deutschland** e.V. (EBD) durchgeführt. Er ist eines der traditionsreichsten und wichtigsten europapolitischen Bildungsprojekte in Deutschland.

Die EBD stellt die **Geschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs** (1 Projektleiterin, 1 Projektmanagerin, 1 Projektsachbearbeiterin) und verwirklicht dadurch ihren Satzungsauftrag nach §2-2, durch Informations- und Bildungsarbeit die europäische Integration zu fördern. Der Einsatz für eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft am europäischen Einigungsprozess beginnt damit schon im Klassenzimmer.

Die Geschäftsstelle organisiert den Wettbewerb gemäß den Vorgaben des im Februar 2008 von der Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz (KMK) eingesetzten **Lenkungsausschusses**. Der Lenkungsausschuss ist für die inhaltliche Ausrichtung und die organisatorische Weiterentwicklung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich.

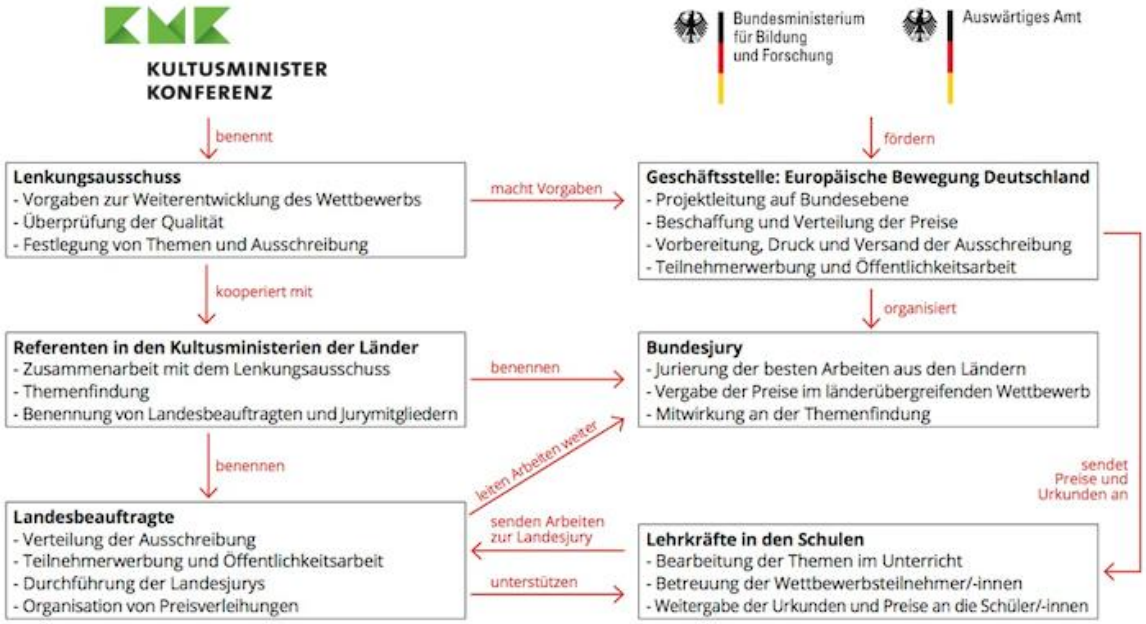

Abbildung 1: Organigramm des Europäischen Wettbewerbs

Neben der Geschäftsstelle sind auf Landesebene die von den Kultusministerien ernannten **Landesbeauftragten** für die Durchführung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich. Die Geschäftsstelle koordiniert die Aktivitäten der Landesstellen und bietet ihre Unterstützung im Rahmen ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an.

2 Profil des Europäischen Wettbewerbs

2.1 Pädagogische Zielsetzung

Kreativ lernend Europapolitik entdecken und mitgestalten – das ist das Ziel des Europäischen Wettbewerbs. Er versteht sich als breit angelegter Motivationswettbewerb, mit dem Schüler:innen aller Altersstufen und Schulformen für europapolitische Themen sensibilisiert werden. Durch den kreativen, methodisch offenen Zugang ermöglicht der Europäische Wettbewerb selbst jüngsten Schüler:innen die Auseinandersetzung mit Europas politischer Dimension. Bisher wenig von europapolitischer Bildung erreichte Zielgruppen finden über den künstlerischen Ansatz ebenfalls einen Zugang.

In diesem Kontext bewähren sich die konkreten und zielgruppengemäßen Aufgabenstellungen und die Nutzung zeitgemäßer Darstellungsformen und Medien (z. B. Rap, Social-Media-Projekte, Performances, Videokunst). Sie ermöglichen die Teilnahme für alle Niveaustufen, wobei alle Teilnehmenden gemäß den eigenen Fähigkeiten gefordert sind. Der Wettbewerb ist dadurch sowohl ein Instrument der Breiten- als auch der Talentförderung. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Den Schüler:innen (bzw. ihren Lehrkräften) ist die Wahl der Methode selbst überlassen, es können bildnerische, Text- und Medienarbeiten eingereicht werden. Durch die Teilnahme stärken die Schüler:innen nicht nur ihr Wissen über europäische Grundlagen und aktuelle Themen, sondern auch ihre ästhetische, künstlerische und Medienkompetenz, ihre Recherche- und Analysefähigkeiten, ihre politische Urteilsfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zu projektiertem Arbeiten.

Der Wettbewerb entspricht den **„Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe“** der Kultusministerkonferenz (KMK).[1] Die KMK verweist zudem in ihrer Empfehlung **„Europabildung in der Schule“** [2] auf den Europäischen Wettbewerb. Dieser wird als ein Instrument genannt, um die KMK-Empfehlung umzusetzen und einen Beitrag zur Verankerung europäischer Themen im Unterricht zu leisten.

Um die zielorientierte Weiterentwicklung des Wettbewerbs auf Landes- und Bundesebene zu unterstützen, hat der Lenkungsausschuss des Europäischen Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit den Ländern dessen übergreifende und strategische Ziele pädagogisch-didaktisch ausdifferenziert. Entsprechende Qualitätskriterien sind seit 2015 unter dem Titel **„Der Europäische Wettbewerb – Zielsetzungen“** in Kraft (vgl. 3.5).

Der Europäische Wettbewerb unterstützt Schulen dabei, ihren europäischen Bildungsauftrag zu erfüllen und fordert zu vertiefter Auseinandersetzung mit europäischen Fragestellungen im Unterricht auf. Im Kern geht es darum, Schüler:innen für die europäische Idee zu gewinnen und ihnen die Ziele und Grundsätze der europäischen Einigung bewusst und verständlich zu machen. Es werden Kenntnisse über europäische Zusammenhänge und den Prozess der europäischen Integration vermittelt. Der Wettbewerb lenkt die Aufmerksamkeit auf die Herausforderungen und Chancen, aber auch auf Hemmnisse und Defizite dieses Integrationsprozesse. Er wirbt für die Mitverantwortung und Teilhabe aller an der Zukunft Europas.

[1] Vgl.: Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.09.2009
[2] Vgl.: Europabildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.06.1978 i. d. F. vom 15.10.2020

Das Jahresmotto beleuchtet jeweils die europäische Dimension eines Themengebiets. Dabei steht nicht nur die tagesaktuelle Sachpolitik im Mittelpunkt. Vielmehr schafft der Europäische Wettbewerb eine Plattform, sich auch über europäische Grundwerte, das gemeinsame kulturelle Erbe und das Zusammenleben in multikulturellen Gesellschaften auszutauschen. Durch die Möglichkeit zu transnationalem Arbeiten können Kooperationen über Grenzen hinweg entwickelt werden.

Für den Europäischen Wettbewerb engagieren sich hunderte Expert:innen und Lehrpersonen – sowohl auf Kreisebene, als auch in den 16 Landesjurys, der Jury für die Deutschen Auslandsschulen und in der Bundesjury. Die **Bewertungskriterien des Europäischen Wettbewerbs** unterstützen ihre fachliche Arbeit in den Gremien.

Um den pädagogischen Anspruch zu sichern und die Qualität des Europäischen Wettbewerbs im Kanon weiterer Schülerwettbewerbe ständig weiterzuentwickeln, wirkt der Wettbewerb in der **Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe** mit.

2.2 Förderung

Die Finanzierung der Geschäftsstelle tragen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und zu einem geringeren Anteil das Auswärtige Amt (AA). Die KMK stellt Sonderpreise zur Verfügung.

Die Kultusministerien und Senatsverwaltungen der Länder tragen den in den Ländern anfallenden Aufwand und stellen Lehrkräfte für die Organisation auf Landesebene und die Jurierung frei. Darüber hinaus beteiligen sie sich an der Finanzierung von internationalen Preisträgerbegegnungen in Deutschland und unterstützen in unterschiedlicher Art und Weise die für den Wettbewerb notwendigen Strukturen in den Ländern.

2.3 Lenkungsgremium

Der Wettbewerb wird gemäß den Vorgaben des Lenkungsausschusses organisiert, bestehend aus Vertreter:innen der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sowie des BMBF und des Pädagogischen Austauschdienstes. Der Lenkungsausschuss ist für die inhaltliche und strategische Ausrichtung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich. Der Lenkungsausschuss kam im Jahr 2022 in vier Sitzungen per Videokonferenz oder hybrid zusammen .

3 Aktivitäten 2022

3.1 Themenstellung und Ergebnisse

Der 69. Europäische Wettbewerb (Schuljahr 2021/22) fand unter dem Motto „Nächster Halt: Nachhaltigkeit“ statt. Das Jahresmotto lenkte den Blick auf die vielfältigen Veränderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft in Europa. In der Ausschreibung hieß es:

> *Die Europäische Union ist auf dem Weg in eine grünere Zukunft: Mit dem European Green Deal sollen die Forderungen von Kindern und Jugendlichen nach mehr Umwelt- und Klimaschutz in weitreichende Maßnahmen umgesetzt werden. Doch die Covid-19-Pandemie hat viele wichtige Vorhaben verdrängt. Die Konferenz zur Zukunft Europas, in der die EU-Institutionen bis Mitte 2022 Ideen und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger einholen, ist eine Chance, den Umwelt- und Klimaschutz wieder ins politische Zentrum zu rücken.*
>
> *Der 69. Europäische Wettbewerb 2022 fragt nach unserem ökologischen Fußabdruck in Europa: Was können Kinder an ihren Schulen konkret für den Umweltschutz tun? Was macht eine Landwirtschaft aus, in der es Menschen, Tieren und Pflanzen gleichermaßen gut geht? Wie lassen sich Nahrungsmittel und andere Produkte so produzieren, dass möglichst wenig Ressourcen verbraucht werden? Was sollten wir in Zukunft anders machen in Europa?*

Auch im Schuljahr 2021/22 hat die Covid-19-Pandemie deutliche Spuren hinterlassen. Die Lehrkräfte und Schüler:innen waren weiterhin durch den zuweilen hohen Krankenstand, Quarantäneregelungen und Abstandsgeboten mit Situationen jenseits des Normalzustands konfrontiert, was die Teilnahme am Europäischen Wettbewerb erneut mühevoll machte. Vor dem Hintergrund ist es als Erfolg zu werten, dass sich die Teilnahmezahlen langsam wieder erholten.

Insgesamt beteiligten sich 58.247 **Schüler:innen** am Wettbewerb. Damit erhöhte sich die Beteiligung um 36 % im Vergleich zum Vorjahr.

Den **höchsten Anteil an der Beteiligung** verzeichnete (wie im Vorjahr) mit 40 % und 23.172 Teilnehmenden das Modul 2 (Klassen 7 bis 9). Die zweitstärkste Altersgruppe war das Modul 3 (Klassen 8 bis 10) mit 14.704 Teilnehmenden. Erfreulich ist, dass auch die Beteiligung in Modul 1 (Primarstufe) deutlich gestiegen ist.

In den höheren Altersgruppen hatte sich der Distanzunterricht in den Vorjahren weniger negativ auf die Beteiligung ausgewirkt – so ist es nur schlüssig, dass in Modul 3 und 4 der niedrigste Beteiligungszuwachs zu verzeichnen ist.

Es beteiligten sich **1.053 Schulen**, 318 Schulen mehr als im Vorjahr. 177 dieser Schulen sind **Europaschulen**, 51 mehr als im Vorjahr. Den deutlichsten Zuwachs verzeichneten Grundschulen und Gymnasien.

In der **Wahl der Methoden** zeichnete sich ab, dass auch weiterhin die bildnerische Bearbeitung der Aufgaben die beliebteste Form ist: 89 % der Arbeiten sind gezeichnet, gemalt, oder plastische gearbeitet. Die Textform bleibt mit 3 % noch hinter den Medienarbeiten (8 %) zurück.

Insgesamt wurden rund **10.000 Arbeiten** mehr erstellt als im Vorjahr, nämlich 42.058 Einzelarbeiten und 5.152 Gruppenarbeiten. Diese wurden auf Landesebene je nach Bundesland in analogen oder digitalen Jurysitzungen begutachtet. Von den Landesjurys wurden 2.008 Werke für einen Bundespreis nominiert und durch die Bundejury bewertet.

3.2 Landesjurys und Bundesjury 2022

Während im Vorjahr die Bundesjury kurzfristig und zwangsläufig improvisiert in den digitalen Raum verlegt werden musste, wurde für die Bundesjury 2022 von vornherein ein digitales Konzept mitgedacht, sodass entsprechend der pandemischen Lage schnell auf diese Option umgeplant werden konnte.

In den Ländern stellte sich die Situation unterschiedlich dar, in gleichem Maße, wie sich auch die Inzidenzen der Pandemie regional sehr unterschiedlich entwickelten. In einigen Bundesländern konnte die Landesjury 2022 bereits wieder in einem Präsenzformat tagen. Andere Landeskoordinatoren entschieden sich für ein Online-Format, in einigen Bundesländern gab es eine entsprechende Weisung von Seiten der Kultusbehörde.

Aufgabe der Geschäftsstelle war es vor diesem Hintergrund, die Vergleichbarkeit der Jurierung sicherzustellen, bei der Online- oder Präsenz-Durchführung der Landesjurys beratend zur Seite zu stehen und mit der Online-Anmeldedatenbank und dem Dateitransfer die entsprechende Infrastruktur bereitzustellen.

Durch die bessere Planbarkeit und die Erfahrungen aus den Vorjahren konnte das Verfahren der Juryarbeit online optimiert und weiterentwickelt werden. Bereits im Vorfeld wurden die im Vorjahr geschaffenen technischen Voraussetzungen zur digitalen Einreichung verbessert, damit alle Wettbewerbsbeiträge digital hochgeladen und juriert werden konnten. Dank der Anmeldedatenbank (vgl. 3.6) sowie einer datenschutzkonformen Cloud und Konferenz-Software konnte ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden. Auf diese Ausstattung konnten in den Wochen vor der Bundesjury auch die Landesjurys für ihre Online-Arbeit zurückgreifen. Dadurch waren die meisten Bundesjurymitglieder mit dem Verfahren bereits vertraut.

Alle Arbeiten wurden in einer Cloud sortiert und aufbereitet, um von mindestens zwei Jurymitgliedern begutachtet. 550 Bundespreise (darunter Geld- und Sachpreise und digitalen Europaseminaren – vgl. 3.3) wurden vergeben.

Außerdem widmete sich das Gremium der Themenwahl für das kommende Schuljahr. Beim abschließenden Treffen der Bundesjury mit dem Lenkungsausschuss des Europäischen Wettbewerbs wurden Thema und Aufgaben diskutiert und beschlossen.

Insgesamt ist zu konstatieren, dass die Online-Jurierung den beteiligten Jurymitgliedern auf Landes- und Bundesebene sehr viel abverlangte und der Arbeit in Präsenz der Vorzug zu geben ist. In erster Linie ist das zurückzuführen auf die technische Ausstattung sowie die Internetversorgung,

die nicht bei allen Juror:innen optimal waren. Die meisten von ihnen mussten auf ihre privaten Endgeräte und Arbeitsplätze zurückgreifen. Die verfügbaren und erschwinglichen Softwares verfügen nicht in allen Aspekten über passgenaue Funktionen, so dass vielfach improvisiert werden musste.

Zweitens war der Arbeitsumfang schwerer als gewöhnlich zu bewältigen. Einerseits erwies sich das Online-Verfahren als zeitaufwändig, wenn die Juror:innen jeweils von unterschiedlichen Orten zugeschaltet sind und selbst bilaterale Abstimmungen erschwert sind. Auch wurden einige Juror:innen trotz der zuvor bewilligten Freistellungen für den Einsatz an der Schule abberufen. Und schließlich waren auch die Jurymitglieder vom allgemein hohen Krankenstand betroffen.

Drittens war nach zwei Jahren Pandemiebetrieb viel Überzeugungsarbeit nötig, die Juryarbeit erneut online umzusetzen. Für jede:n Einzelne:n bietet die Jurierung in Präsenz nicht nur die Vorteile des sozialen Austauschs untereinander. Auch der ästhetische Wert der kreativen Arbeiten insbesondere im bildnerischen Bereich lässt sich online nur näherungsweise beurteilen.

3.3 Veranstaltungen für Schüler:innen

Im Europäischen Wettbewerb werden jährlich etwa **120 Bundespreisträger:innen** ab 15 Jahren **zu Seminarreisen** eingeladen. Bereits im Vorfeld der Teilnahme motiviert die Aussicht auf einen Reisepreis viele ältere Schüler:innen überhaupt erst dazu, sich mit einer der europapolitischen Aufgabenstellungen zu beschäftigen.

Vor dem Hintergrund ist es höchst erfreulich, dass 2022 die Reisen erstmals seit Pandemiebeginn wieder realisiert werden konnten. Das war in einigen Fällen kein einfaches Vorhaben, da sich z. T. die Strukturen und Zuständigkeiten in den Partnerinstitutionen geändert haben, Absprachen neu getroffen und Abläufe neu konzipiert werden mussten. Es ist daher als großer Erfolg zu werten, dass folgende sieben Seminare für Schüler:innen durchgeführt werden konnten:

- European Youth Gathering Bad Marienberg (19.-25.06.2022)
- European Youth Gathering Otzenhausen (04.-09.07.2022)
- Street Art-Seminar für EW-Preisträger (22.-25.8.2022)
- Besuchsreise Brüssel Rainer Wieland (06.-08.09.2022)
- Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung in Straßburg (12.-15.9.2022)
- EW-Preisträger im Bundeskanzleramt (26.-28.09.2022)
- EW-Preisträger im Bundestag (11.-14.10.2022)

Die Reisepreise haben eine lange Tradition im Europäischen Wettbewerb. Sie dienen der politischen, künstlerischen und persönlichen Bildung und sind vielfach besonders prägend für den weiteren Werdegang der Schüler:innen. Viele der Teilnehmenden sind nicht per se politisch interessiert, sondern haben z. B. in künstlerisch-musischen Fächern am Wettbewerb teilgenommen. Der enge Kontakt mit anderen Preisträger:innen, die besuchten Orte und die Gesprächspartner:innen aus Politik und Gesellschaft werden für viele zu initialen, aktivierenden Momenten.

Für das Projekt selbst sind die Preisträgerreisen wichtige Gelegenheiten, den Wettbewerb, seine Teilnehmer:innen, ihre Arbeiten und politischen Haltungen einer breiteren Öffentlichkeit und nicht zuletzt den beteiligten Politiker:innen bekannt zu machen. In diesem Rahmen erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen und Selbstwirksamkeit zu erfahren.

3.4 Preisverleihungen

Die Auszeichnung der Preisträger:innen des Europäischen Wettbewerbs fand auch 2022 noch unter dem Eindruck der Pandemie statt. Trotzdem konnten viele Preisverleihungen durchgeführt werden, vielfach unter Beteiligung hochrangiger Politiker: innen. Als Beispiele seien genannt:

- Preisverleihung im Roten Rathaus in Berlin, wo die regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey den Kindern und Jugendlichen die Preise überreichte,
- Preisverleihung im niedersächsischen Landtag im Beisein des stellvertretenden Landtagspräsidenten Bernd Busemann,
- Preisverleihung im Brandenburger Landtag in Potsdam in Anwesenheit von Bildungsministerin Britta Ernst, der Vizepräsidentin des Landtags Barbara Richstein sowie Christian Ehler MdEP
- Preisverleihung im Cuvéetheater der Münchner Residenz mit einem Grußwort der Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml.

Zahlreiche Preisverleihungen fanden zudem im kleineren regionalen oder lokalen Rahmen statt. Die Würdigung der Teilnehmenden des Europäischen Wettbewerbs ist ein zentrales Element der Teilnahme am Wettbewerb, daher ist die erneute Durchführung der Preisverleihungen nach zwei Jahren ohne diese öffentlichkeitswirksamen und wertschätzenden Veranstaltungen sehr erfreulich.

Diese Veranstaltungen sind nicht möglich ohne die vielen Unterstützer:innen und Förderer vor Ort. Nachdem die Preisverleihungsveranstaltungen zwei Jahre in Folge fast gänzlich entfallen mussten, galt es hier, Netzwerke zu reaktivieren und an Abläufe und Strukturen anzuknüpfen. Die Bundesgeschäftsstelle unterstützt die Landesstellen bei der Vorbereitung (z. B. durch die Bereitstellung von Kommunikationsmitteln oder Giveaways), nahm an einigen der Veranstaltungen teil und dokumentiert jeweils die Medienberichterstattung.

3.5 Internationale Kooperationen

Der Europäische Wettbewerb findet auch außerhalb von Deutschland, an den Deutschen Schulen im Ausland (SiA) statt. 2022 nahmen elf dieser Schulen am Wettbewerb teil und brachten damit wertvolle Perspektiven, z. T. auch von außerhalb Europas ein. Die Zahl der teilnehmenden Schüler:innen der Deutschen Auslandsschulen lag bei 219 – 137 Teilnehmer:innen mehr als im Vorjahr.

Für die Arbeiten, die von Deutschen Schulen im Ausland eingereicht wurden, wurde erneut in Zusammenarbeit mit dem **Weltverband deutscher Auslandsschulen** eine eigene Vorjury organisiert, die in einem Online-Format stattfand. Analog zu den Landesjurys tagten Vertreter:innen der Organisationen, Lehrkräfte und eine freischaffende Künstlerin mit Teammitgliedern der Bundesgeschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs, sichteten die Arbeiten der Auslandsschulen, vergaben Preise und nominierten die besten Werke für die Bundesjury.

Zusätzlich konnten auch 2022 polnische Schulen aus der Woiwodschaft Opole am Landeswettbewerb Rheinland-Pfalz teilnehmen. Diese informelle, aber traditionsreiche Kooperation beruht auf persönlichen Kontakten von Akteuren in Rheinland-Pfalz in die polnische Region. Betreut werden die Teilnehmenden durch die Landesstelle Rheinland-Pfalz, die Jurierung erfolgt im Rahmen der Landesjury, die Preise werden durch die dortige Europa Union gestiftet.

Direkt miteinander in Kontakt gebracht werden Teilnehmende aus Deutschland und von den Deutschen Auslandsschulen bei zwei Internationalen Preisträgerbegegnungen mit je 20 Teilnehmenden, die anteilig durch Zuwendungen aus allen 16 Ländern finanziert werden. Weitere Teilnehmende von Wettbewerben des früheren Netzwerks „Europe at School" zu gewinnen, erwies sich als nicht umsetzbar. In Folge der Pandemie waren die Kontakte hier unterbrochen und viele Wettbewerbe sind inzwischen eingestellt.

Punktuell haben deutsche Klassen gemeinsam mit Projektpartnern aus anderen Ländern an den Wettbewerbsaufgaben gearbeitet. Diese grenzüberschreitenden Projekte sind gänzlich selbstorganisiert, z. B. über eTwinning. Aufgrund der Förderbedingungen wurden mögliche Preise lediglich an Teilnehmer:innen deutscher Schulen vergeben.

Diese Beispiele zeigen, wie schwer sich die „Maßgabe, die internationale Dimension des Wettbewerbs weiter zu stärken", umsetzen lässt. Diese hatte die 212. Amtschefkonferenz der KMK 2012 als Zielstellung für den Wettbewerb formuliert. Hier gilt es in Zukunft, Möglichkeiten der internationalen Einbindung zu entwickeln, die im Einklang mit den Förderbedingungen stehen. Sinnvoll und wünschenswert erscheint die Motivation, jungen Menschen über die Teilnahme am Europäischen Wettbewerb grenzüberschreitende Erfahrungen zu ermöglichen, allemal.

3.6 Weiterentwicklung der Online-Anmeldedatenbank

Die Investitionen in die Online-Anmeldedatenbank im Verlauf der Pandemie haben auch im Jahr 2022 maßgeblich dazu beigetragen, dass der Wettbewerb unter den immer noch vorhandenen Einschränkungen aufgrund der Pandemie überhaupt stattfinden konnte. Erneut wurden die Beiträge der Schüler:innen auf der Onlineplattform zur Einreichung hochgeladen. Der automatische Transfer in eine datenschutzkonforme Cloud, der von einigen Ländern bereits genutzt wurde, wurde in weiteren Ländern implementiert. Die Landesstellen und Bundesgeschäftsstelle konnten dadurch die Jurierung sowohl in Präsenz als auch digital planen und z. T. kurzfristig auf die Infektionslage reagieren.

Außerdem wurden kleinere Verbesserungen des UX-Designs umgesetzt, um Lehrkräften, Eltern und Schüler:innen die Orientierung auf dem Portal zu erleichtern. Andere Neuerungen verbesserten die Nutzbarkeit für die Landesstellen und Jurymitglieder. Beispielweise wird für jede eingereichte Arbeit ein spezifischer QR-Code generiert, über den eine im Original vorliegende Arbeit oder ein Anmeldebogen schnell mit dem zugehörigen Datensatz verknüpft werden kann. Bei der Aufbereitung der eingereichten Arbeiten und bei der Juryarbeit selbst sorgte diese Funktion für wesentliche Erleichterung.

Bei der Planung und Umsetzung sämtlicher Funktionen der Online-Anmeldeplattform wurde Wert darauf gelegt, dass diese auch für die Jurierung in Präsenz sinnvoll und damit nachhaltig sind. Die Geschäftsstelle rechnet etwa künftig damit, dass digital entstandene Beiträge online eingereicht werden. Für die Arbeitsformen „Text" und „Medien" hat sich die digitale Einreichung ebenfalls bewährt. Bildnerische Arbeiten bis zu einer Größe von 60 x 80 cm sollen weiterhin zusätzlich postalisch eingereicht werden, da eine künstlerische Beurteilung so signifikant besser möglich ist.

3.7 Landesbeauftragtentreffen

Im November 2022 organisierte die Bundesgeschäftsstelle das erste Mal seit 2019 eine Klausurtagung der Landesbeauftragten. Eineinhalb Tage lang trafen sich die Verantwortlichen aus den Bundesländern und die Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Angeleitet von einer externen Moderatorin wurde zunächst die vergangene und aktuelle Wettbewerbsrunde evaluiert, schließlich hatte die Pandemie erheblichen Einfluss auf die Arbeitsweisen der einzelnen Landesstellen. Vielerorts haben die eingeführten digitalen Prozesse gut funktioniert und zur Arbeitserleichterung beigetragen, so dass viele der aus der Not entwickelten Neuerungen weiterhin Bestand haben. Davon ausgehend wurden gemeinsame Ziele visualisiert und Optimierungsbedarfe identifiziert.

Auch das Thema Digitalisierung und die internationale Dimension des Wettbewerbs kamen zur Sprache, ebenso wie der Austausch über Preise und allgemeine Tipps und Best-Practices zur Durchführung der Preisverleihungen. Hier wurde ein gegenseitiges Verständnis gefördert, dass nicht nur das Teamgefühl stärkte, sondern auch ganz praktisch von Nutzen war: Es konnten ganz konkrete Bedarfe der Landesbeauftragten identifiziert werden, auf die die Bundesgeschäftsstelle in der Folge reagieren konnte. Seitdem werden etwa Handreichungen, Briefvorlagen und ähnliche Kommunikationsmittel in einer von der Geschäftsstelle verwalteten Cloud miteinander geteilt, wodurch Synergien geschaffen werden.

Ein weiteres Augenmerk wurde auf die zuweilen hohe Arbeitsbelastung der Landesbeauftragten gelegt, die je nach Land unterschiedlich mit Ressourcen ausgestattet sind. Hier ist es eine Aufgabe für die Zukunft, Überlastungen vorzubeugen, weitere Synergien zu schaffen, Ressourcen zu stärken und damit die Arbeit als Landeskoordinator:in des Europäischen Wettbewerbs attraktiv zu halten.

3.8 Informationsveranstaltungen für Lehrende

Nach den überaus positiven Erfahrungen aus 2020 und 2021 führte die Geschäftsstelle mit Unterstützung der Hamburger Landesbeauftragten als Referentin wiederum drei **Online-Informationsveranstaltungen** für Lehrer:innen zum Start der 70. Wettbewerbsrunde durch. Aufgrund der hohen Nachfrage gab es im November noch einen Zusatztermin.

In den 90minütigen Seminaren erhielten interessierte Lehrer:innen kompakt alle Informationen zur neuen Runde. Unter dem Motto „Europäisch gleich bunt“ wurden die neuen Aufgaben rund um die Themen Vielfalt, Inklusion, Integration und Gleichheitsrechte präsentiert, wobei stets Bezüg auf Inhalte der Kernlehrpläne genommen wurde. Außerdem wurde erklärt, wie Lehrkräfte mit ihrer Klasse oder einzelnen Schüler:innen am Wettbewerb teilnehmen können und was es aus organisatorischer Sicht zu beachten gilt. Im Praxisteil folgten konkrete Beispiele für die künstlerische, literarische, politische oder mediale Bearbeitung. Viele Tipps erläuterten, wie die Teilnahme methodisch und inhaltlich in den Unterricht eingebettet werden kann.

Die Veranstaltung richtete sich an Lehrende, die den Europäischen Wettbewerb kennenlernen möchten, ebenso wie an erfahrene Teilnehmende, die Inspirationen für die neuen Aufgabenstellungen suchten. Es wurden methodische Beispiele für alle Altersgruppen und Klassenstufen sowie für verschiedene Fachbereiche vorgestellt. Die Teilnehmenden konnten sich mit eigenen Fragen, Erfahrungen und Ideen einbringen.

Über 250 Lehrkräfte konnten auf diesem Weg umfassend über den Wettbewerb informiert und mit relevanten Hinweisen für die Unterrichtspraxis versorgt werden. Eine der Veranstaltungen wurde aufgezeichnet, so dass die Inhalte weiteren interessierten Lehrkräften *on demand* zur Verfügung standen.

Bewährt hat es sich, bereits sehr frühzeitig auf die Fortbildungstermine hinzuweisen. Die Daten wurden bereits mit dem Versand der neuen Ausschreibung zu Beginn des Schuljahres kommuniziert. Außerdem wurden die Angebote in den Datenbanken der Landesfortbildungsinstitute hinterlegt. In einigen Ländern leiteten die Referate der Kultusbehörden die Einladung direkt an die Schulen weiter.

3.9 Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit für den Europäischen Wettbewerb ist eine zentrale Aufgabe für die Berliner Geschäftsstelle. Sie beinhaltet neben klassischen Formaten wie Printprodukten und Pressearbeit auch eine rege Social Media-Arbeit. Im Januar 2022 wurde die Online-Kommunikation in einem internen Workshop einer Revision unterzogen. Die vier Social-Media-Kanäle Instagram, Facebook, Twitter und Youtube sowie der vierteljährlich erscheinende Newsletter des Europäischen Wettbewerbs und die Webseite wurden untersucht hinsichtlich

- Zielgruppen, wobei Lehrer:innen als Hauptzielgruppe definiert wurden,
- Zielsetzung, die durch entsprechende Kernbotschaften konkretisiert wurde.

Ausgehend hiervon wurden Prioritäten formuliert, um die Online-Kommunikation mit Blick auf zur Verfügung stehende Ressourcen möglichst effizient und trotzdem effektiv zu gestalten. Insbesondere der Newsletter bietet hier Potentiale, um die Hauptzielgruppe zu erreichen.

Erfreulich ist, dass die Reichweite des Europäischen Wettbewerbs auf Instagram, YouTube und Twitter jeweils sukzessive gesteigert werden konnte. Aufgrund des allgemeinen Bedeutungs- und Reichweitenverlusts von Facebook werden hier aus Effizienzgründen zunehmend lediglich Instagram-Beiträge gespiegelt.

Wie in den Vorjahren wurde auch 2022 ein Best-of-Video produziert. In gut 9 Minuten wurden herausragende Bilder, Texte, Videos und Lieder der 69. Wettbewerbsrunde kombiniert. Mit über 8.500 Aufrufen erzielte er große Reichweite und ist ein bewährtes und zeitgemäßes Instrument der externen Kommunikation. Dies gilt insbesondere, weil der Film auf zahlreichen Preisverleihungsveranstaltungen gezeigt wird und dadurch die eigentliche Reichweite um ein Vielfaches höher anzusetzen ist.

Im Jahr 2022 hat die Geschäftsstelle den bewährten **Newsletter „Europa in der Schule“** viermal veröffentlicht. Darin werden Neuigkeiten des Europäischen Wettbewerbs in einen breiten Informationsüberblick zur Europabildung in Deutschland eingebunden.

- "Europa in der Schule" 1/2022 | Unterrichtsmaterial zum Angriffskrieg in der Ukraine
- „Europa in der Schule“ 2/2022 | Inklusive Europabildung
- "Europa in der Schule" 3/2022 | Diversität, Vielfalt und der 70. Europäische Wettbewerb
- "Europa in der Schule" 4/2022 | Jahresabschluss

2022 hat die Geschäftsstelle eine vierseitige **Bilanz der Wettbewerbsrunde** veröffentlicht. Das qualitativ hochwertige Format stellt Zahlen und Fakten, sowie inhaltliche Besonderheiten der

Wettbewerbsrunde anschaulich vor. Die Broschüre wurde in einer Auflage von 2.000 Stück über die Landesstellen an die Schulen und Partner:innen verbreitet.

Gegen Ende des Jahres entwarf die Geschäftsstelle zusammen mit einer externen Grafikerin ein neues Flyerdesign mit aktualisiertem Informationstext. Dies war auch durch den Umzug der Geschäftsstelle im Juli 2022 und die dadurch neuen Kontaktdaten nötig. Ziel war außerdem, die EW-Printprodukte optisch aufeinander abzustimmen, so dass sie einen stimmigen und modernen Gesamteindruck liefern.

Im Rahmen des Medien-Monitoring stellte die Bundesgeschäftsstelle im Jahresverlauf **35 Presseberichte** im Medienarchiv zusammen – diese sind beispielsweiße in regionalen Zeitungen erschienen.

In enger Zusammenarbeit mit den Ländern wurde im Sommer **die 70. Wettbewerbsrunde gestartet**. Zum Schuljahresbeginn 2022/23 wurde das neue Plakat bundesweit in einer Auflage von 71.000 Stück an alle Schulen versandt. Die Aufgabenstellungen des 70. Europäischen Wettbewerbs wurden durch maßgeschneiderte und inhaltlich sortierte Unterrichtsmaterialien ergänzt, die im **Arbeitshilfenportal** zusammengestellt und veröffentlicht wurden.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts Europäischer Wettbewerb ist eingebunden in die Vereinsarbeit der EBD. Die Präsidentin, die Mitglieder des Vorstands und der Generalsekretär sind beispielsweise bei repräsentativen Anlässen wie Preisverleihungen, Preisträgerreisen und Jurytagungen anwesend. Sie stellen anlassbezogen wertvolle Kontakte zu Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Medien her. Äußerst gewinnbringend ist außerdem der direkte Zugang zum größten Netzwerk für Europapolitik in Deutschland, wodurch der Wettbewerb nicht nur Akteure im Schulkontext erreicht, sondern auch darüber hinaus bei proeuropäischen NGOs, Parteien, Verbänden und Firmen Bekanntheit erlangt. Schließlich bietet die Mitgliedschaft der EBD beim European Movement International (EMI) die Möglichkeit, den Wettbewerb auch über die Grenzen Deutschlands hinaus zu vernetzen.

3.10 Umzug der Geschäftsstelle

Ausgelöst durch das Auslaufen des Mietvertrags musste die EBD und damit die Geschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs neue Räumlichkeiten suchen. Im Juli 2022 wurden neue Büroräume in Alt-Moabit bezogen. Nach einigen Umbaumaßnahmen stehen dem Projektteam seit November 2022 neben kleineren Büroräumen mit Arbeitsplätzen auch ein Besprechungsraum sowie ein multifunktionaler Konferenzraum zur Verfügung. Letzterer ist mit Videotechnik ausgestattet und für Online- sowie hybride Konferenzen optimal nutzbar.

Da die neue Fläche etwas kleiner ist und weniger Stauraum zur Verfügung steht, wurden seit Längerem nicht mehr genutzte Ausstattungsgegenstände, defekte Geräte und Teile des Archivs entsorgt. Außerdem wurden zahlreiche Akten digitalisiert und im Anschluss datenschutzkonform vernichtet. Das mobile Arbeiten ist auch deshalb weiterhin möglich und kann effizient gestaltet werden.

4 Fazit

Das Haushaltsjahr 2022 war für den Europäischen Wettbewerb ein durchaus ereignisreiches. Der Beginn des Jahres stand noch gänzlich im Zeichen der Covid-19-Pandemie, was dem Projektteam, den Landesstellen und nicht zuletzt den Teilnehmenden viel Einsatz und Improvisationsvermögen abverlangte. Vor diesem Hintergrund waren die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Beteiligungszahlen in der 69. Wettbewerbsrunde (Schuljahr 2021/22) äußerst erfreulich. Bereits während der Preisverleihungsphase ab April 2022 war das Abklingen der Pandemie deutlich spürbar, so dass letztlich alle geplanten Preisträgerreisen im gewohnten Format stattfinden konnten.

Die Sommermonate standen im Zeichen des Umzugs der Geschäftsstelle und der damit verbundenen organisatorischen und planerischen Aktivitäten. Angesichts der schwierigen Lage auf dem Berliner Immobilienmarkt freuen wir uns über neue Büroräume, die preislich erschwinglich sind und über eine für die Projektarbeit optimale Ausstattung verfügen.

Der 70. Europäische Wettbewerb begann mit dem neuen Schuljahr im August 2022. Durch den Versand der Ausschreibung, Fortbildungen und die Präsenz bei Tagungen wurden die Voraussetzungen für eine gute Beteiligung an der Jubiläumsrunde geschaffen. Gleichzeitig wurde das zweite Halbjahr 2022 für eine Reflexion der internen Abläufe und der Ereignisse der Pandemiejahre genutzt, so dass der Wettbewerb für die Zukunft gut aufgestellt ist.